

Sport

Samstagsinterview
Der Bieler Segler Nils Frei steht nächste Woche an der WM auf dem Gardasee im Einsatz. Wird er mit Alinghi erneut am America's Cup teilnehmen? – Seiten 2 und 3

Schweiz
Die Reise des Genfer Staatsrats Pierre Maudet nach Abu Dhabi bleibt weiter im Gespräch. War der Aufenthalt doch nicht nur privater Natur? – Seite 25

Ungarischer Spielmacher verstärkt den HS Biel

Handball Der HS Biel hat sich im Hinblick auf seine zweite NLB-Saison in Folge die Dienste des ungarischen Internationalen Peter Schmid gesichert. Der 21-jährige Rückraumspieler, der zuletzt Topskorer beim Ligakonkurrenten Birsfelden war, soll im August in Biel eintreffen.

Francisco Rodríguez

Nach den Rücktritten und Abgängen von Benjamin Steiger, Florian Heiniger und Erik Loch ist der HS Biel daran, auch für nächste Saison ein schlagkräftiges NLB-Team zusammenzustellen. Prominentester Zuzug ist Peter Schmid aus Ungarn. Der erst 21-jährige Rückraumspieler entsprang der renommierten Nachwuchsabteilung des ungarischen Topklubs Veszprem, wo er den Schritt vom Junior zum Handballprofi schaffte. Die letzte Saison absolvierte Schmid erstmals im Ausland für den TV Birsfelden, bei dem er eine Leaderrolle im zentralen Rückraum übernahm und Topskorer war. Mit 168 Toren, 63 davon auf Penaltys, war er der fünfthöchste Werfer der Nationalliga B.

Den Bieler Verantwortlichen fiel Schmid mit seiner grossen Präsenz in den Direktbegegnungen sofort auf. Der HS Biel vermochte diese 26:23 und 31:23 zu gewinnen, wobei Birsfeldens wurfstarkem Spielmacher 15 persönliche Torerfolge gelangen. Auf der Suche nach Verstärkung im Rückraum fragte Biels Sportchef Daniel Etter bei den abstiegsgefährdeten Baselländern und ihrem Leader an. «Biel ist eine gute Station, um mich weiterzuentwickeln», begründet Schmid seinen Wechsel ins Seeland. «Er hat in Ungarn eine ausgezeichnete Handball-Ausbildung genossen und passt gut in unseren Verjüngungsprozess», so Sportchef Etter. Mit dem linken Rückraumspieler Manuel Bamert aus Horgens Talentschmiede und dem linken Flügel Marco Melcher vom TV Solothurn kommen zwei weitere junge Akteure mit grossem Potenzial nach Biel.

Der Traum von der 1. Bundesliga

Sie alle verfolgen ambitionierte Ziele und bringen die nötigen Voraussetzungen mit, um in Zukunft den Sprung in die Nationalliga A zu schaffen. Schmid träumt sogar von Deutschlands 1. Bundesliga. Dies war auch sein Beweggrund gewesen, so früh die Heimat zu verlassen. «Das Angebot aus Birsfelden war für mich eine Chance, meinem grossen Traum etwas näherzukommen», sagt er. «Ich habe mich handballerisch und bezüglich meiner Deutschkenntnisse verbessert.» Es sei zwar im ersten Moment nicht einfach gewesen, sich in der Fremde zu integrieren und mit der Schweizer Mentalität



Verstärkung im Bieler Rückraum: Der Ungar Peter Schmid, der letzte Saison beim TV Birsfelden als Spielmacher und Topskorer glänzte, will sich nun beim HS Biel weiterentwickeln.
zug/Christoph Wesp

vertraut zu machen. «Die Leute waren aber sehr freundlich und hilfsbereit. Ich habe mir im Team eine Führungsposition erarbeitet und bin glücklich, dass ich mich in den Top-5 der NLB-Werfer etablieren konnte und wir am Ende den Ligarhalt geschafft haben.»

Letztes Jahr an der U21-WM

Trotz seiner Skorer- und Spielmacherqualitäten habe er keine Anfragen aus der NLA erhalten, um in der Schweiz Profi zu werden. Der RTV Basel, der im NLB-Playoff-Final gegen Baden heute vor eigenem Publikum vorzeitig den Aufstieg schaffen kann, bekundete zwar Interesse an Schmid. Weil aber für die wichtige zentrale Rückraumposition Leaderfigur Tibor Jurjevic weiterverpflichtet

wurde, verzichtete man in Basel auf einen Transfer. «Alles hat seine Zeit», sagt Schmid. «Ich hoffe zunächst, dass mir in Biel eine super Saison gelingt. Ich will nun hier eine Führungsrolle übernehmen und weitere Fortschritte machen.» Nur so könne er sich auch für die Nationalmannschaft aufdrängen, bei der er dem erweiterten Kader angehört. Als Junioren-Internationaler wurde Schmid mit Ungarn 2014 U18-Vize-Europameister und nahm im letzten Sommer in Algerien an der U21-Weltmeisterschaft teil.

Der Rechtshänder wird im August in Biel erwartet. Wie üblich bei der Verpflichtung ausländischer Spieler stellt ihm der Klub eine Wohnung zu Verfügung, sucht für ihn einen Job und entrichtet eine für beide Parteien angemessene

Spesenentschädigung. Schmid, der in Ungarn wegen der eingeschlagenen Spitzensportkarriere sein Wirtschaftsstudium nicht abgeschlossen hatte, war im Baselland neben dem Handball als Hilfsarbeiter und Fahrer für einen Metallbaubetrieb tätig. Beim HS Biel hat er einen Einjahresvertrag mit Option auf eine weitere Saison unterschrieben.

Vor Abschluss mit einem Deutschen

Im Moment sieht es nach einer weiteren ausländischen Verstärkung aus. Ein ehemaliger Deutscher Junioren-Nationalspieler aus der Region Leipzig hat sich bereits in Biel mit den Klubverantwortlichen getroffen und wird nun ein zweites Mal zu einem Besuch erwartet. Allerdings hängt eine Verpflichtung letztlich

davon ab, ob der namentlich nicht genannten Spieler im Seeland neben dem Handball den erhofften Job erhält.

Holdos verlässt Biel

Derzeit laufen im Büro des Sportchefs die Drähte heiss, um die Kaderplanung für das zweite NLB-Jahr weiter voranzutreiben. Zumal es auch den slowakischen Nationalspieler Michal Holdos zu ersetzen gilt, nachdem er Biel eine Absage erteilt hat und wie Landsmann Loch in die Heimat zurückgekehrt ist. Ein Bieler Wunschtransfer hat sich zerschlagen, dafür sind andere Verhandlungen weit fortgeschritten. Ein Teil der Mannschaft trifft sich bereits am Mittwoch in einer Woche für die ersten Vorbereitungen auf die neue Saison.

Standpunkt

Olympisches Segeln gekentert



Daniel Müller

Das IOC hat sich vor wenigen Jahren eine neue Charta für einfache Olympische Spiele auferlegt. Bei den Sportarten sind gleichzeitig immer mehr modische Trends auszumachen, die im Spannungsfeld zwischen Traditionalismus, Leistungssport und kommerzialisierter

Show stecken. Spektakuläres Big Air im Winter, Skateboard und Wellenreiten im Sommer sind nur ein paar der neu aufgenommenen Trend-Sportarten. Zudem besteht der explizite Wunsch des IOC nach Chancengleichheit für beide Geschlechter wie auch für Mixed-Teams. Der grosse Erfolg von Curling im Mixed Doubles in Pyeongchang zeigt auf, dass dies durchaus berechtigt ist.

Der Hunger kommt bekanntlich beim Essen. So machen sich diverse Sportarten intensiv Gedanken über deren Daseinsberechtigung im olympischen Zirkus. Das einfache Kalkül dahinter: Attraktivität, Popularität, Kommerz und Erfolgchancen gleichzeitig maximieren. Gegen eine periodische Review des aktuellen Kurses von Sportverbänden ist natürlich nichts auszusetzen.

World-Sailing, der internationale Segelverband, steckt in diesen Tagen ebenfalls in einer solchen Klausur. Das vorberatende Events-Gremium hat dabei in unendlichen Verhandlungen überaus kreative Empfehlungen er-

arbeitet. Diese wurden gerade eben dem übergeordneten World-Sailing-Council zur Beurteilung und Freigabe unterbreitet. Und die globale Segelwelt erzittert dabei in ihren Grundfesten!

Als passionierter Segler dachte ich zuerst an eine humoristische Kolumne aus dem «Nebenspalter». Irgendein Scherzkeks hat sich da eine ganz spezielle Story ausgedacht. Aber weit gefehlt! Die kreativen Empfehlungen sind ganz im ernst gemeint. Seither reiben sich die Segler weltweit die Augen, lancieren Petitionen oder schreiben prägnante Kolumnen. Oder vergiessen gar eine Träne, wenn sie eines der geschassten Olympiaboots im Hafen haben, dessen Zeitwert sich gerade in Luft aufgelöst hat.

Nicht weniger als die Hälfte aller Disziplinen soll nämlich eliminiert respektive ersetzt werden. Die Windsurfer erhalten neues Material und sollen zeitgemäss auf Foils daherfliegen. Die technisch und physisch anspruchsvollen und überaus traditionellen Einmann-Jollen der Finn Dinghy werden ersetzt

durch ein foilendes Mixed-Team-Kiteboard. Und die sportlichen Zwei-Personen Boote der 470er werden durch wilde Ein-Personen-Trapez-Jollen abgelöst, die nur noch kurze Kurse absolvieren dürfen. Dies sind aktuell nur Hypothesen, denn es existieren weder genauere Spezifikationen noch Machbarkeitsstudien dazu.

Dem Segelverband ist der ganze Prozess wohl derart peinlich, dass sich die leise Kommunikation auf Rechtfertigung konzentriert und den Leser mit verklausulierten Formulierungen in die Irre führt. Böse Zungen behaupten indes seit vielen Jahren, dass zahlreiche Mitglieder des Komitees Interessenskonflikten unterliegen und in erster Linie ihre Klassen oder Bootsbauer vertreten, von welchen sie ihr Gehalt beziehen. Im Bundeshaus würde man sie als Lobbyisten bezeichnen. Die Hoffnung auf Vernunft des übergeordneten Segel-Rates hat sich eben in Luft aufgelöst. Die fragwürdigen Vorschläge wurden durchgereicht, das Schicksal ist besiegelt.

Mir persönlich ist es ebenso nicht ganz egal, wie die Entscheidung ausging. Ab Morgen stehe ich an der Masters-WM der Finn-Dinghy in Barcelona am Start. Mehr als 350 passionierte Kollegen, darunter zahlreiche Olympiasieger und Weltmeister, werden es mir gleich-tun. Das Finn Dinghy gehört damit immer noch zu den erfolgreichsten Klassen weltweit. Das könnte sich rasch ändern. Denn vielleicht müssen wir alternde Segler schon sehr bald umsteigen und rückwärts mit einer Art Hydrofoiler über die Regattabahnen rasen. Zusammen im Mixed-Team mit unserer Grossmutter. Medienwirksames Spektakel ist im modernen olympischen Sport offenbar mehr gefragt als altmodische Tradition.

Info: Daniel Müller, Curling-Olympiasieger 1998 in Nagano, passionierter Curler, Segler, Snowboarder, Koch und Weinfreak, als Projektleiter und Berater für verschiedenste Kunden in Informatik, Logistik und Industrie tätig.